

Hans Buff, Herisau 1921-1983

Autor(en): **Giezendanner, Roland**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **111 (1983)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Leben Josef Signers diente durch Direktionen, kompositorisches Schaffen und unzählige private Ausbildungsstunden zu höchst bescheidenem Honorar vollends der Musik, dem kulturellen Appenzell. Dennoch fand er Zeit für seine Familie. Im Jahre 1932 hatte er in Milly Brander eine verständnisvolle Lebensgefährtin geheiratet und viel Freude und väterliche Hingabe schenkte er seinen drei Söhnen Erich, Josef und Roman. Es waren wenige, die Josef Signer in seiner ganzen Natur erfahren durften. Ein wirkliches Lebensbild zeichnete wohl ein Freund, als er schrieb:

«Über dem ganzen Leben von Josef Signer scheint das Motiv Harmonie gewaltet zu haben. Harmonie verstanden als kompromisslose Ausgeglichenheit dynamischer und rhythmischer Natur sowie bezüglich Intonation und Agogik, was heissen will: kein Ton zu leise und keiner zu laut, keiner zu kurz und keiner zu lang, keiner zu hoch und keiner zu tief, und trotzdem das Ganze schmiegsam und verhältnismässig. Solcherart Harmonie herrschte in Josef Signers privater Sphäre als Mensch, Bürger und Christ, in seinem Familienkreis als Gatte und Vater und in seinem eher engen Freundeskreis als stiller, unaufdringlicher aber umso treuerer und anhänglicherer Kamerad. Harmonie war seine Devise in seinem künstlerischen Schaffen als Reproduzent, als Lehrer, Interpret und Leiter. Das Privatleben blieb stets die Domäne seiner Familie und weniger Freunde, und so soll es bleiben. Der Musiker Josef Signer aber gehörte der Öffentlichkeit, und dieser Öffentlichkeit hat er auch bis ins hohe Alter gedient. Und so ist ihm die Öffentlichkeit auch übers Grab hinaus die ihm gebührende Anerkennung und den Dank schuldig.»

Hans Buff, Herisau

(1921—1983)

Von Roland Giezendanner, Herisau

Seit dem 20. Dezember 1983 ist die Sekundarschule Herisau ohne ihren dienstältesten Lehrer. Hans Buff hat infolge einer heimtückischen Krankheit allzu früh das Zeitliche gesegnet und eine merklige Lücke an verschiedensten Wirkungsorten hinterlassen. In Herisau 1921 als Sohn eines Werkmeisters geboren und hier aufgewachsen, hatte der aufgeweckte Jüngling die Möglichkeit, die Lehramtsschule in St.Gallen zu besuchen. Die Zeit zwischen dem Abschluss und der ersten festen Stelle wurde mit einem Welschland-

aufenthalt und einem Englandjahr sinnvoll überbrückt, worauf er an die Sekundarschule Urnäsch gewählt wurde, wo er sich als alleiniger Sekundarlehrer mit dem Unterricht in allen Fächern und in allen drei Klassen gleichzeitig eine reiche Schulerfahrung aneignen konnte.

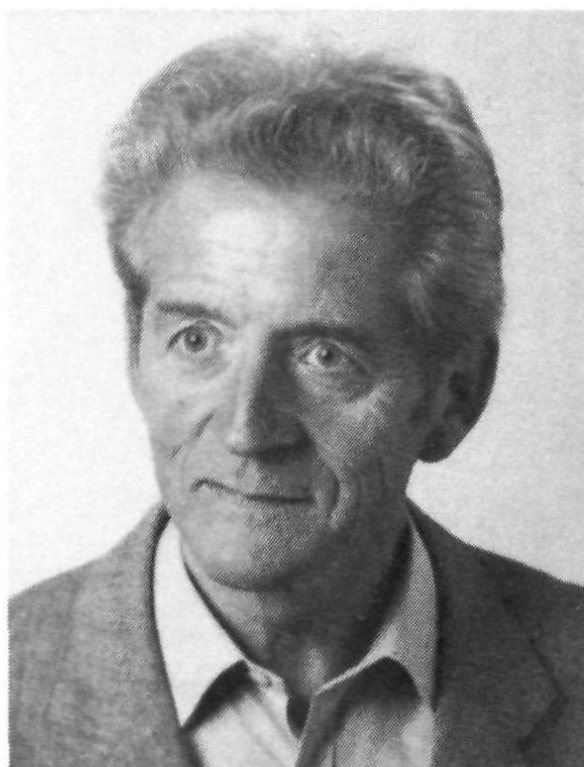
Seit dem August 1955, mit dem Einzug ins damals neue Schulhaus Ebnet, wirkte Hans Buff an einer Stelle sprachlich-historischer Richtung. In der Zeit von 1964 bis 1971 hat der nun Verstorbene als Vorsteher viel zusätzliche Zeit für die Schule aufgewendet. Die fundierte Sprachausbildung lockte zu einem einjährigen Abstecher an die kaufmännische Berufsschule. 1972 kehrte Hans Buff bis zum Ausbruch der schweren Krankheit wiederum an seinen angestammten Platz an unserer Schule zurück. Mit seinem unerwarteten Ausscheiden verlieren wir einen ruhigen, aufrichtigen Kollegen — einen menschlichen, verständigen Lehrer. Während 27 Jahren hat er an unserer Schule in aller Stille, in ehrlicher Hingabe sein Bestes gegeben. Gründlichkeit stand bei ihm immer im Vordergrund. Das Erregen von Aufsehen entsprach nicht seiner edlen Art. Hin und wieder hätten sich die Schüler ein Abweichen vom traditionellen Unterrichtsstil ihres Sprach- und Geschichtslehrers gewünscht, da ja vermeintlich die Pflege von Einzelheiten in unserer Zeit nicht mehr so zählt. Doch stets blieb Hans Buff seiner überzeugten inneren Einstellung treu, sich Modeströmungen im Sekundarschulunterricht nicht sofort und unüberlegt anzueignen. Viele seiner Schüler sind ihm gewiss dankbar, dass sie sich durch ihn Genauigkeit im Denken und gründliches Arbeiten aneignen durften.

Mit dem Hinschied von Hans Buff werden auch die Leser der Appenzeller Zeitung seine Fotografien aus unserer engeren Heimat vermissen. In seiner Leidenschaft, das Gebiet des Alpsteins mit der Kamera zu durchwandern, ging der zurückgezogene Hans Buff vollends auf. Wir verdanken ihm meisterhafte Stimmungsbilder, in denen sein ganzes Wesen so wirklich zum Ausdruck kam. Vielen hat er die Augen für unsere herrliche Heimat geöffnet.

Der Name Hans Buff wird auch in den Appenzellischen Jahrbüchern fehlen. Von 1956 bis 1964 hat er die Gemeindechroniken des Hinterlandes und seit 1959 die Landeschronik von Appenzell Ausser rhoden verfasst. Mit wachem Sinn verfolgte er, was in der weiten Welt geschah und stellte das Leben der Appenzeller mitten in die Geschehnisse der Welt. Auch hier wurde seine gründliche, zuverlässige Mitarbeit geschätzt. Er hat sich ein grosses Verdienst um das Jahrbuch erworben. Den Menschen, Lehrer, Fotografen und Chronisten Hans Buff wird es leider nicht mehr geben. Wir sind ihm aber für seinen Einsatz im Dienste der Jugend und der Öffentlichkeit sehr zu Dank verpflichtet.



*Musikdirektor
Josef Signer, Appenzell
(1904—1983)*



*Sekundarlehrer
Hans Buff, Herisau
(1921—1983)*